

Der Wolf kehrt zurück

So weit ist er nicht mehr weg. In der Lüneburger Heide gibt es bereits einen Wolf. Jetzt beschäftigen sich auch hiesige Jäger mit der Ankunft von „Canis lupus“.

VON BETTINA DOGS

LANDKREIS OLDENBURG-DELMENHORST. Er kommt zurück. Und wenn er da ist, wollen Jäger, Landwirte, Förster und Biologen vorbereitet sein. Mitte des 19. Jahrhunderts war der Wolf in Deutschland so gut wie ausgerottet, vor elf Jahren wurde dann erstmals wieder ein Rudel in Ostdeutschland entdeckt. Mittlerweile haben sich zwölf Rudel sowie einige Paare und Einzeltiere angesiedelt, unter anderem auch in Niedersachsen.

Seit über einem Jahr beschäftigt sich auch die Kreisjägerschaft Oldenburg-Delmenhorst mit dem Thema „Wolf“. Erst Ende Oktober war die Wolfsbeauftragte der Landesjägerschaft Niedersachsen, Britta Habbe, zu Gast beim Hegering Großenkneten und hat die Jäger auf die Ankunft von „Canis lupus“ vorbereitet. Im nächsten Jahr ist ein Wolfs-Vortrag in Ganderkesee geplant.

„Wir stehen dem Wolf sehr positiv gegenüber“,

sagt Max Hunger, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit bei der Kreisjägerschaft. Vorurteile habe es vereinzelt zwar durchaus gegeben, „aber insgesamt sehen wir den Wolf als Bereicherung an“. Hunger macht sich allerdings keine Illusionen: „Unsere Jäger werden hier wohl keinen Wolf mehr zu Gesicht bekommen.“

Seit Februar hat die Landesjägerschaft Niedersachsen mit Britta Habbe eine eigene Wolfsbeauftragte. 42 ehrenamtliche Wolfsberater

– meist Jäger, Förster, Tierärzte oder Biologen – arbeiten der Diplom-Biologin am Institut für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover zu, der Großteil sitzt im östlichen Teil Niedersachsens. „Im Landkreis Oldenburg wird vielleicht mal ein Wolf auf Wanderschaft zu sehen sein“, erklärte die Fachfrau, „aber dort ansiedeln wird er sich vorerst wohl nicht so schnell.“ Der Urvater des Hundes bevorzuge eher Gebiete, in denen es auch viele

Hirsche, Wildschweine und Rehe gebe.

Der Mensch hat vor dem Wolf laut Habbe nichts zu befürchten. „Der Wolf ist ein Wildtier wie jedes andere auch“, sagt die Biologin. Und würde somit genauso wie ein Reh vor dem Menschen flüchten.

Um dem Wolf die Ankunft friedlicher zu gestalten, subventioniert das Land Niedersachsen in Wolfsgebieten Schutzzäune etwa für Schafe oder Ziegen. Sollten trotzdem Tiere

nachweislich gerissen werden, gleicht das Land den entstandenen Schaden aus.

Der Wolf, der im August im Weserbergland aufgetaucht sein sollte, stellte sich hingegen schnell als Falschmeldung heraus. Eine Hamelnerin hatte die Behörden mit einem Bild aus dem Internet hinter Licht geführt. Der örtliche Wolfsberater hatte die Täuschung schließlich aufgedeckt.

■ **Ihre Meinung zum Beitrag:** bettina.dogs@dk-online.de



In Niedersachsen gibt es seit längerem wieder Wölfe. Auch im Landkreis Oldenburg bereiten sich Jäger auf seine Ankunft vor.

FOTO: DP